

# Stolpersteine für Fortunato Zanobini und seine Frau Fernanda

## Begrüßung

Dank an Andreas Salomon und Thomas Nowotny für die Idee. Besonders freut mich, dass Gunter Demnig, der ja die Idee zu dem Projekt Stolpersteine hatte, heute persönlich die Verlegung vornehmen wird. Aktuell sind es bereits 75.000 Steine in ganz Europa!

Danke an Christian Poitsch für die Ausstellung.

Die Initiative Erinnerungskultur hat das Anliegen an mich herangetragen. Ich habe das Anliegen gerne aufgegriffen, da ich der Meinung bin, dass wir nur Gegenwart und Zukunft gestalten können, wenn wir uns der Vergangenheit bewusst sind.

Dabei ist es wichtig, sich nicht nur der positiven Dingen zu erinnern, sondern vielmehr auch, sich mit den negativen Seiten der Geschichte auseinander zu setzen und daraus zu lernen.

Dabei geht es nicht darum, die Verantwortung für die Verbrechen des Nazi Regimes zu übernehmen, sondern darum, dass so etwas nicht mehr geschehen darf. So wie es Max Mannheimer sinngemäß formulierte.

Ich denke, dass die Idee Stolpersteine zu verlegen eine sehr gute Möglichkeit ist, die Menschen daran zu erinnern, dass es immer notwendig ist, darauf zu achten wohin als man

Gesellschaft geht. Vor Allem wenn man bedenkt, dass eine freiheitliche, rechtsstaatliche Gesellschaftsordnung und damit auch die Menschenwürde sehr schnell ins Stolpern geraten, wenn man sozusagen achtlos durchs Leben geht, bzw. nicht darauf achtet, wohin man tritt.

Gerade in einer Zeit, in der wir erleben müssen, dass rechtsextreme Parteien sich in unseren Parlamenten wiederfinden, dass rechte, menschenverachtende Parolen nicht nur in gesellschaftlichen Randgruppen zu finden sind, und Hass und Hetze von Vielen mittlerweile als vermeintliches Mittel der freien Meinungsäußerung angesehen werden, ist es höchste Zeit diese Entwicklungen ins ‚Stolpern‘ zu bringen.

Die Stolpersteine für Fortunato Zanobini und seine Frau Fernanda sollen dafür auch in Kolbermoor eine Zeichen der Mahnung sein. Ein Zeichen, das fest im Boden verankert ist, und wenn wir zukünftig den Kopf senken, um den Text zu lesen, dann verneigen wir uns zugleich vor den Opfern der Gewaltherrschaft und erinnern uns unserer Verantwortung für eine friedliche Zukunft.

Ich bedanke mich nochmals bei Andreas Salomon für die geschichtliche Aufarbeitung und freue mich auf seinen Vortrag im Anschluss.

Kolbermoor, 07. März 2020

Peter Kloo, Erster Bürgermeister